



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Inhalt

Grußwort 1. Vorsitzende: Dr. Christiane Brunner	2	Bezirksversammlung Oberpfalz 2025 im Landkreis Amberg – Blick über den Tellerrand	10
Ankündigungen und Berichte aus den Bezirken und dem Landesverband	2	VELA-Treffen der Ruheständler in der Oberpfalz und Niederbayern 2025	11
Aktuelles aus dem Landesverband	2	Bericht zur BayLaH-Delegiertenversammlung	12
Haben Sie ein neues Konto?	2	Für VELA engagiert...	13
Überweisung des Mitgliedsbeitrages	3	... als Gruppenvertreterin bzw. Gruppenvertreter im Geschäftsausschuss	13
BBB-Nachrichten – Umstellung auf online ab 1. Juli 2025	3	... und als Delegierte in der Delegiertenversammlung des BayLaH	13
Geldanlage von VELA-Rücklagen	3	Personalnachrichten	14
Brief an Herrn AC Bittlmayer zur Besetzung von Funktionsstellen, v.a. am StMELF	3	Abordnungen / Versetzungen	14
Von der HSWT bis zum Rieskrater – Geschäftsausschusssitzung in Reimlingen	4	Beförderungen	14
Einkommensrunde 2025/2026	6	Ruhestandseintritt	14
Bezirksversammlung Oberbayern	6	Der Verband gratuliert seinen Jubilaren	15
Bezirksversammlung Ober-, Mittel- und Unterfranken	8	Der Verband trauert um seine Verstorbenen	16
Bezirksversammlung Niederbayern	9	Wir wünschen allen VELA-Mitgliedern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr!	16

VR-Bank Erding eG, IBAN: DE40 7016 9605 0000 8214 70

1. Vorsitzende Dr. Christiane Brunner
AELF Kitzingen-Würzburg
Von-Luxburg-Str. 4 - 97074 Würzburg
Tel. 0931 801057-2200
Email: christiane.brunner@aelf-kw.bayern.de

Geschäftsführerin Franziska Bauer
Email: info@vela-bayern.de
www.vela-bayern.de

Grußwort 1. Vorsitzende: Dr. Christiane Brunner

Liebe VELA-Mitglieder, der Dezember ist der klassische Monat, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Aber keine Sorge – ich werde hier keine lange Abhandlung schreiben. Stattdessen habe ich etwas viel Besseres für Sie: unser aktuelles Mitteilungsblatt, das Sie entweder in den Händen halten oder digital lesen. Es bietet den besten Rück- und Einblick in die Aktivitäten von VELA in den letzten Wochen und Monaten und zeigt, warum sich eine Mitgliedschaft bei uns lohnt. Neben spannenden Referentinnen und Referenten, offenen Türen zu Betrieben, die sonst verschlossen bleiben und dem intensiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen gibt es bei den Veranstaltungen und Versammlungen auch die neuesten Informationen für uns in der 4. QE gleich mit.

Mit diesem Mitteilungsblatt starten wir die neue Reihe „Engagiert für VELA“. Die Vorstandschaft und die „eigene“ Bezirksvorstandschaft kennt jeder – doch es gibt viele weitere VELA-Mitglieder, die den Verband in verschiedenen Funktionen vertreten und sich engagiert einbringen. Bisher eher im Hintergrund – durch die neue Reihe jetzt auch sichtbar. Den Anfang machen wir mit den Gruppenvertretern im Geschäftsausschuss und der 2. Vertreterin in der Delegiertenversammlung des BayLaH neben Vorstandsmitglied Alexandra Hiebl.

Im VELA-Hintergrund haben Franziska Bauer und Alexander Götze unser neues, cloudbasiertes Mitgliederverwaltungsprogramm installiert. Dank der Cloud sind wir nicht mehr an einen bestimmten Laptop gebunden, auf dem das Programm installiert sein muss. Die Zeiten mit verschiedenen Excel-Listen und veralteter Software sind damit endgültig vorbei. Die nächste größere „Baustelle“, die wir angehen, ist die Überarbeitung der Homepage. Finanziell steht der Verband derzeit gut da – mehr dazu lesen Sie in der Rubrik „Aktuelles aus dem Landesverband“.

Dort finden Sie auch einen Brief der Vorstandschaft an unseren Amtschef Herrn Bittlmayer. Wir wurden in der Vorstandschaft immer wieder angefragt, wie Funktionsstellen, vor allem am StMELF besetzt werden. Da auch uns das genaue Vorgehen nicht bekannt ist, haben wir ei-

nen Brief verfasst mit der Bitte den Besetzungsprozess darzustellen. Kurz vor Redaktionsschluss bekamen wir das Antwortschreiben, das wir Ihnen natürlich nicht vorhalten wollen. Passend an dieser Stelle ein paar Worte zum Personalentwicklungskonzept (PEK), das vor etlichen Jahren für die Landwirtschaftsverwaltung erstellt wurde und wozu die Verbände 2019 und der HPR 2022 Stellung genommen haben. Eine Veröffentlichung des PEK erfolgte nicht. Ziel des PEK ist es, einen transparenten, roten Faden zu liefern für das berufliche Fortkommen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Vorgesetzte. In groben Zügen zeichnet der aktuell bekannte Entwurf für alle drei Qualifikationsebenen die Maßnahmen zur Personalentwicklung von der Personalauswahl, über Ausbildung und erste Verwendung sowie weitere Qualifizierungen und Fortbildungen vor. Daneben zeigt es aber auch die Möglichkeiten der modularen und Ausbildungsqualifizierung, den Schwerpunktwechsel in der Hauswirtschaft und die Höhergruppierung für Arbeitnehmer bzw. deren Einstieg in die Beamtenlaufbahn auf. Gerade im Tarifbereich haben sich in den letzten Jahren doch gravierende Neuerungen (z.B. Entfristungen, Höhergruppierung (stellvertr.) Leitung Amtsverwaltung) ergeben, die unbedingt auch in das Konzept einzuarbeiten wären.

Das Jahresende ist auch ein Blick in die Zukunft: Zwei wichtige Termine stehen bereits fest. Am Donnerstag, 11. Juni 2026 findet unsere Mitgliederversammlung wie gewohnt in Weichering statt – bitte reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt! Und am Dienstag, 23. Juni 2026 sind die Wahlen zum örtlichen Personalrat sowie zum Bezirks- und Hauptpersonalrat. Vielen Dank an alle VELA-Mitglieder, die sich für die Wahlen aufstellen! Bitte gehen Sie wählen – nur so können die Anliegen der QE4 in den verschiedenen Gremien vertreten werden. Ausführlichere Informationen und die Vorstellung der VELA-Kandidatinnen und Kandidaten lesen Sie im nächsten Mitteilungsblatt, das Sie wie gewohnt vor Ostern erhalten.

Wir von der Vorstandschaft wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und persönlich sowie beruflich alles Gute für 2026!

Ihre Vorsitzende
Dr. Christiane Brunner

Ankündigungen und Berichte aus den Bezirken und dem Landesverband

Aktuelles aus dem Landesverband

Haben Sie ein neues Konto?

Bitte melden Sie uns Änderungen Ihrer Kontodaten (IBAN) umgehend an info@vela-bayern.de. Sollten die Kontodaten nicht mehr gültig sein, kann der Mitgliedsbeitrag nicht per Lastschrift eingezogen werden. Je nach Bank kostet eine fehlerhafte Lastschrift von einem nicht

mehr vorhandenen Konto bis zu 5 €. Künftig werden wir diese Gebühr dem Mitglied, das diese verursacht hat, in Rechnung stellen. Bitte helfen Sie also mit, unsere Datenbank aktuell zu halten und melden Sie Ihre Kontodaten, wenn sich diese ändern.

Gleiches gilt für **Namens- und Adressänderungen**. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Überweisung des Mitgliedsbeitrages

Einige Mitglieder überweisen den Mitgliedsbeitrag selbst, haben also einer Lastschrift (bisher) nicht zugestimmt. Da jährlich mehrere verschiedene Mitgliedsbeiträge überwiesen werden, weisen wir freundlich darauf hin, dass der aktuelle Beitrag 60 € im Ruhestand bzw. 65 € für Mitglieder im aktiven Dienst beträgt. Gerne können Sie jederzeit dem Einzug via Lastschrift zustimmen. Das Formular finden Sie auf der Homepage.

BBB-Nachrichten – Umstellung auf online ab 1. Juli 2025

Die BBB-Nachrichten erhalten wir als Mitglied im BBB sechs Mal im Jahr, bisher als gedrucktes Heft. Wie bereits in den vergangenen beiden Mitteilungsblättern erklärt, wurde der Versand zum 1. Juli 2025 größtenteils eingestellt. Einige Mitglieder hatten sich zurückgemeldet und bekommen die BBB-Nachrichten (weiterhin) an ihre Privatadresse zugestellt. Für alle anderen gibt's die BBB-Nachrichten künftig digital.

Sollten Sie sich noch nicht registriert haben, können Sie sich weiterhin unter www.bbb-nachrichten.de für die BBB Nachrichten anmelden und erhalten pünktlich die

neuste Ausgabe, inkl. Benachrichtigung per E-Mail. Die Angabe einer VELA-Mitgliedsnummer ist nicht notwendig, Sie können das Formular auch ohne dieser abschicken.

Geldanlage von VELA-Rücklagen

Aufgrund der Anregung der Kassenprüferinnen wurden die Rücklagen von VELA im Sommer angelegt. Bisher lag etwa die Hälfte auf dem laufenden Girokonto, der Rest auf einem Tagesgeldkonto. Für beide Konten gab es keine Zinsen. Aufgabe von VELA ist nicht eine möglichst gewinnbringende Geldanlage, sondern eine sichere Verwaltung der Gelder. Daher wurde sich für eine eher solide Anlage bei der VR-Bank Erding entschieden, bei der VELA auch die bisherigen Konten besaß. Auf dem Girokonto wurde nun das Geld deutlich reduziert und das bisherige Tagesgeldkonto aufgelöst. Stattdessen wurden 25.000 € als Termingeld für sechs Monate zu 1,1 % angelegt, 50.000 € als Termingeld für vier Jahre zu 1,9 % und 20.000 € auf ein Tagesgeldkonto mit 0,25 % Zinsen gelegt. VELA verfügt zum Jahresende 2025 über rund 100.000 € Rücklagen.

Brief an Herrn AC Bittlmayer zur Besetzung von Funktionsstellen, v.a. am StMELF

Da derzeit viele Funktionsstellen neu besetzt werden, ist es VELA – auch aufgrund einiger kritischer Nachfragen von Mitgliedern – ein Anliegen, wie diese Stellen vergeben werden. Im Fokus steht dabei eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen den ÄELF und den übergeordneten Behörden. Der Vorstand hat sich daher Anfang September in einem Brief an Herrn Amtschef Bittlmayer gewandt:

„Sehr geehrter Herr Amtschef Bittlmayer, in der Arbeitswelt gehören freiwerdende Stellen aufgrund der Übernahme von anderen Aufgaben der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers oder Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit/Pension zum Alltag, so auch in unserem Ressort. An den ÄELF, den Regierungen oder der FüAk werden offene (Funktions)-Stellen i. d. R. über (interne) Stellenausschreibungen veröffentlicht, so dass sich jede Kollegin bzw. jeder Kollege mit den geforderten Qualifikationen bewerben kann.

VELA-Mitglieder sind nun auf die Vorstandschaft zugekommen und haben nachgefragt, wie die Nachbesetzungen freiwerdender Referatsleitungen bzw. stellvertretender Referatsleitungen im StMELF erfolgen, da nach dem subjektiven Empfinden nicht alle derartigen Stellen ausgeschrieben werden. Auch Referentenstellen sind häufig nicht ausgeschrieben, was eine aktive Bewerbung auf infrage kommende Stellen weder hausintern noch extern ermöglicht.

Da wir aus der VELA-Vorstandschaft über den Nachbe-

setzungsmodus auch keine Informationen haben, leite ich diese Anfrage an Sie, Herr Amtschef Bittlmayer, weiter und bitte um eine Beantwortung.

VELA legt bei der Nachbesetzung von Funktionsstellen für Referatsleitungen (einschließlich stellvertretender Leitungen) am StMELF sowie den Mittelbehörden besonderen Wert auf Folgendes:

Für Referate mit intensivem Kontakt zu den ÄELFs ist es aus unserer Sicht zwingend erforderlich, dass die Leitung – einschließlich der stellvertretenden Leitung – von Personen übernommen wird, die sowohl ein abgeschlossenes Referendariat als auch einschlägige berufliche Erfahrung an einem ÄELF vorweisen können.

Diese praktische Erfahrung gewährleistet nicht nur ein tiefes Verständnis der dortigen Abläufe und täglichen Herausforderungen, sondern auch eine hohe Wertschätzung für die grundlegende Arbeit vor Ort. Ohne diese berufliche Verankerung erscheint uns eine vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit zwischen der Referatsleitung und den Kolleginnen und Kollegen an den ÄELFs als kaum realisierbar.

Weiter ist uns von VELA wichtig, dass alle Mitglieder die gleichen Chancen im Besetzungsverfahren bei freiwerdenden Stellen haben, auch im StMELF. Die jährliche Interessensbekundung für das StMELF kennen wir. Dennoch fühlen sich viele von konkreten Stellen eher angesprochen und würden sich daher bewerben als generell Interesse zu bekunden.

Unser Anliegen ist deshalb, Kolleginnen und Kollegen mit mehrjähriger AELF-Berufserfahrung verbunden mit der Erfahrung verschiedenster Aufgabenbereiche und aktuell nicht am StMELF beschäftigt sind, bei der Besetzung offener Stellen im StMELF ebenfalls zu berücksichtigen. Gerne stehen wir für einen Austausch zu diesem Thema auch persönlich zur Verfügung.“

Nachfolgende Antwort bekam VELA hierzu:

„Sehr geehrte Frau Dr. Brunner, vielen Dank für Ihre E-Mail vom 8. September 2025, mit der Sie Fragen zum Verfahren der Besetzung von Referatsleitungen und stellvertretenden Referatsleitungen im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (Staatsministerium) aufwerfen.

Ich teile Ihre Auffassung, dass insbesondere die Leitungen und stellvertretenden Leitungen von Referaten mit intensivem Kontakt zu den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) ein tiefes Verständnis für die dortigen Abläufe und täglichen Herausforderungen sowie eine hohe Wertschätzung für die Arbeit vor Ort mitbringen sollten. Es entspricht jedoch nicht meiner Überzeugung, dass dies nur gewährleistet werden kann, wenn die genannten Stelleninhaber ein abgeschlossenes Referendariat und einschlägige Berufserfahrung an einem AELF vorweisen können. Die von Ihnen zurecht geforderte vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit ist vielmehr auch von Referatsleitungen und stellvertretenden Referatsleitungen zu erwarten, die eine andere berufliche Entwicklung genommen haben. Die hierbei maßgeblichen Eigenschaften wie Kollegialität, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen sind meines Erachtens überwiegend in der jeweiligen Persönlichkeit angelegt und nur sehr bedingt durch Ausbildung und Berufserfahrung erlernbar. Dessen ungeachtet bildet der sonstige Qualifikationserwerb ohne Vorbereitungsdienst sowohl nach unseren Personalentwicklungskonzepten als auch laufbahnrechtlich lediglich eine Ausnahme gegenüber dem Regelfall des Qualifikationserwerbs mit Vorbereitungsdienst. Dennoch bewähren sich auch Personen, die einen anderweitigen Qualifizierungsweg durchlaufen haben und sind geschätzte Stützen in ihren Arbeitsbereichen.

Was die Besetzung der Referatsleiterstellen betrifft, nimmt das Staatsministerium für sich in Anspruch, auch ohne Stellenausschreibung über einen hinreichenden Überblick über die für die jeweilige Stelle mit ihren spezifischen Anforderungen in Betracht zu ziehenden Beschäftigten im gesamten Geschäftsbereich zu verfügen, um bei der Auswahlentscheidung dem Grundsatz der Bestenauslese bzw. dem Leistungsgrundsatz Rechnung tragen zu können. Dabei kommen immer wieder auch Beschäftigte zum Zuge, die zum Zeitpunkt der Besetzungsentscheidung nicht am Staatsministerium tätig sind. Hierbei ist festzustellen, dass es in den letzten Jahren zunehmend schwierig war, geeignete Bewerber zu finden, die auch bereit waren, eine Referatsleitung zu übernehmen. Das war insbesondere auch bei etlichen Kolleginnen und Kollegen an den nachgeordneten Behörden der Fall, die einen Wechsel in eine Referatsleiterposition abgelehnt haben.

Die Vertretung eines Referatsleiters wird in aller Regel einem Referenten übertragen, der dem betreffenden Referat oder einer anderen Organisationseinheit des Staatsministeriums bereits angehört. Damit verengt sich der für diese Funktion in Frage kommende Personenkreis entsprechend.

*Der Weg in die Funktion einer stellvertretenden Referatsleitung führt in der Regel über eine Referententätigkeit im Staatsministerium. Bei der Besetzung von Referentenstellen werden selbstverständlich auch alle geeigneten Beschäftigten der nachgeordneten Behörden im Geschäftsbereich einbezogen. Das Staatsministerium verfügt hierzu über die erforderlichen Informationen. In die entsprechenden Auswahlüberlegungen fließen auch die Ergebnisse der alljährlichen Abfrage ein, wer von den Beamten der 4. Qualifikationsebene grundsätzlich an einer Tätigkeit im Staatsministerium interessiert ist. Diese Abfrage enthält auch den Hinweis, dass die Referententätigkeit im Staatsministerium unter Umständen in die Übernahme einer stellvertretenden Referatsleitung münden kann, so dass für Beamte nach hinreichender Einarbeitung und bei entsprechender Stellenverfügbarkeit die Chance auf eine Beförderung in ein Amt der Besoldungsgruppe A 15 besteht. Mit freundlichen Grüßen
gez. Hubert Bittlmayer
Ministerialdirektor“*

Von der HSWT bis zum Rieskrater – Geschäftsausschusssitzung in Reimlingen

Die jährliche Präsenz-Herbst-Geschäftsausschusssitzung (kurz: GAS) durfte in diesem Jahr die Bezirksvorstandschaft Schwaben organisieren. Benedikt Kuhn hatte mit dem Kolpinghaus Reimlingen einen perfekten Ort für die zweitägige Besprechung gefunden, bei der auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam.

Gleich zu Beginn der Sitzung konnte Professor Dr. Martin Spreidler, Dekan der HSWT und VELA-Mitglied, Aktuelles vom Wissenschaftscampus Weihenstephan berichten.

Neben einem beeindruckenden Bericht, wie sich die „FH“ in den letzten Jahren zur Hochschule mit vielfältigen Bachelor- und mittlerweile auch Masterstudiengängen, entwickelt hat, konnte er auch ein paar Details zum Agrarzentrum Weihenstephan (AZW) mitteilen.

In Freising bietet sich durch HSWT, TUM und LfL die weltweit wohl einmalige Möglichkeit, Praxis und Exzellenz im Agrarbereich zu verbinden. Schon mehrere Versuche hierzu sind gescheitert; zuletzt wurden 2017 die sehr

erfolgreichen gemeinsamen Masterstudiengänge der HS-WT und TUM eingestellt. In der Forschung gibt es weiterhin viele gemeinsame Projekte der drei Institutionen; unterstützt durch einen, mit ausreichend Finanzmitteln ausgestatteten, Agromission Hub seit 2022.

In der Lehre ist es aber immer noch schwierig, gemeinsam etwas voranzubringen.

Erste Ergebnisse des Sounding Boards zur Zukunft des AZW lassen annehmen, dass die HS-WT ihre Studiengänge so weiterführen wird, während die Uni-Studiengänge im AZW aufgehen werden. Auch die Berufungshoheiten für die Professuren werden bei den Einrichtungen verbleiben. Unstrittig bleibt, dass sowohl der Exzellenzweg der TUM sehr erfolgreich war (Top-Ranking im internationalen Vergleich) als auch der Praxisbezug der anderen beiden Einrichtungen äußerst wertvoll ist!



VELA-Vorsitzende Dr. Christiane Brunner bedankt sich beim Referenten Prof. Dr. Martin Spreidler.

(Bild: Alexandra Hiebl)

Nach einem Bericht der Vorstandschaft zu den Tätigkeiten in den letzten Monaten und zur (erfreulichen) Entwicklung der Kasse und des Mitgliederverwaltungsprogrammes, konnten die Vertreter der Bezirke und Gruppen ihre Anliegen anbringen.

Entgegen der Entwicklung bei der Landesversammlung konnten die Bezirke durchwegs erfreuliche Teilnehmerzahlen an ihren regionalen Veranstaltungen vermelden.

Problematisch sind die vielen Abordnungen für Unterricht, Hochwasser, EIF/LEADER von den ÄELF; die oft weiten Fahrtstrecken sind belastend! Dadurch wird die Dringlichkeit zur Priorisierung immer deutlicher, was von den Regierungen auch eindeutig unterstützt wird!

Während die Bereiche 6 sich in den Bezirksregierungen schon gut etabliert sehen, kann das innerhalb der Landwirtschaftsverwaltung nicht immer so wahrgenommen werden. Viele Informationen gehen noch an den Regierungen vorbei oder landen erst über Umwege dort. Das erschwert die Bündelungsfunktion und schwächt die Stel-

lung. Die Arbeitsgruppen der von Referat A1 einberufenen „AG Beratung“ werden in der Abschlussbesprechung am 25.11. auch ein Rollenkonzept über alle drei Stufen vorstellen. Außerdem beschäftigen das Beratungsreferat die Tierschutzfälle der vergangenen Monate, die Implementierung der KI in die Verwaltung und die angespannte Haushaltslage, die noch nicht allen so bewusst ist.

Für die Schulen konnte Fritz Gronauer-Wedigge berichten, dass sich die LWS und Technikerschulen über einen sehr guten Zulauf freuen können. Dagegen sind die Effekte der Novellierung in der Meisterprüfung für die HLS noch nicht spürbar. Im Gegenteil wird durch die nun zusätzlichen Meistermodule eher eine Mehrarbeit erwartet. Auch an der LfL macht sich der Strategieprozess 2030 durch neue Zuordnungen und damit einhergehenden Umbenennungen sichtbar. Vermehrt wird interdisziplinär an Themenschwerpunkten gearbeitet, in dem mehrere Institute erfolgreich gemeinsam Themen bearbeiten. Neue Mitarbeiter widmen sich der Beratung zur Entwicklung der Werkzeuge für die Risikoanalyse, den FitnessCheck und natürlich das LfL-Planungsprogramm, das für Förderung, Schule und Beratung genutzt werden soll.

Neben dem erfreulichen Umstand, dass alle vier Abteilungen Gartenbau an den Ämtern in junger Frauenhand sind, berichtete die Gruppe Gartenbau und Landespflege leider auch von Schwierigkeiten mit jungen Mitarbeitern. Die sehr klare Erwartungshaltung geht leider vermehrt mit kaum Kompromissbereitschaft und räumlicher Unbeweglichkeit einher. Das konnte auch aus anderen Bereichen bestätigt werden. Daher ging der Appell an alle Kolleginnen und Kollegen, in solchen Fällen frühzeitig auf Referat A5 oder die FüAk zuzugehen und Vorkommnisse sorgfältig zu dokumentieren. Noch während der Ausbildung und anschließenden Probezeit lassen sich absehbar problematische Arbeitsverhältnisse am leichtesten noch lösen.

Nach einer Information über die landwirtschaftlichen und landschaftlichen Besonderheiten (Rieskrater, Jura, Riedstrom) im Dienstgebiet des AELF Nördlingen-Wertingen durch Behördenleiter Dr. Reinhard Bader, fuhr die Gruppe nach Nördlingen in das Zentrum des Rieskraters. Bei einer Stadtführung über die wohl am besten erhaltene und zugängliche Stadtmauer erfuhren die GAS-Mitglieder so einiges Spannendes über die Pfingstmesse, den Umgang mit Eheproblemen im Mittelalter und die Bedeutung Nördlingens für internationale Raumfahrt. Ein Besuch, der in Erinnerung bleibt und den man gerne mit Kind und Kegel wiederholen kann.

Nach intensiven Gesprächen bei Wein und Bier und erholsamer Nacht im Reimlinger Schloss widmete sich der Geschäftsausschuss am zweiten Tag aktuellen internen Themen. Im Nu war der Vormittag vorbei; es konnten gar nicht alle Themen in Gänze behandelt werden, bevor es nach einer kulinarischen Stärkung wieder in alle Richtungen nach Hause ging. Die Vorstandschaft ist versorgt mit

neuen Aufgaben, die sie bis zum Online-Geschäftsaus-
schluss am 20. März abzuarbeiten versucht.

Tobias Fegg



Die Teilnehmenden der Herbst-Geschäftsausschuss-Sitzung im Ries

Einkommensrunde 2025/2026

Am 3. Dezember beginnt die Einkommensrunde im Bereich der Länder. Die Forderung des dbb liegt bei 7%, mindestens 300 Euro mehr als Teil einer notwendigen Offensive für einen handlungsfähigen öffentlichen Dienst. Es steht zu erwarten, dass die drei Verhandlungsrunden mit der TdL (Tarifgemeinschaft deutscher Länder) schwierig werden. Auch die zeit- und inhaltsgleiche Über-

tragung auf Beamte und Versorgungsempfänger scheint kein Automatismus mehr. Bayern möchte das Ergebnis erst nach sechs Monaten übernehmen. Der dbb appelliert an die Mitglieder, die Forderungen mit Demos und gegebenenfalls auch Streiks zu untermauern, wenn es nötig werden sollte. Genauere Informationen und Berichte unter www.dbb.de/einkommensrunde.

Franziska von Krezmar

Bezirksversammlung Oberbayern

Die diesjährige oberbayerische VELA-Bezirksversammlung fand am 11. Juli 2025 statt.

24 Mitglieder waren der Einladung der 1. Vorsitzenden Dr. Pia Schurius in den Gasthof zur Post in Altenmarkt an der Alz, gefolgt. Besonders erfreulich war es, dass sich auch im Dienst befindliche Führungspersonen von den Ämtern und der Regierung die Zeit genommen hatten.

In ihrer Begrüßung stellte Pia Schurius die Mitgliederstatistik von Oberbayern vor. Derzeit sind 412 Mitglieder in Bezirksverband Oberbayern gelistet, wovon sich die Hälfte im Dienst befinden. Dies entspricht 36 % von ganz Bayern. 96 der im Dienst befindlichen Mitglieder sind an den obb. ÄELFs bzw. dem Agrarbildungszentrum, 74 am StMELF, bei anderen Ministerien, der Staatskanzlei od. der Regierung von Oberbayern, 24 an der LfL und 12 bei sonstigen Behörden wie dem Landtag, der alp, dem Kern, der HSWT oder dem Praktikantenamt tätig.

In Ihrem Bericht von der Tätigkeit des VELA-Geschäftsausschusses stellte sie die Themen der letzten beiden Jahre vor. Diese waren die Schulreform, die Entwicklungen bei der Abteilung Hauswirtschaft und das Beratungsangebot der Ämter.

Mit 138 Studierenden der Abteilung Landwirtschaft an 6 Schulstandorten waren in Oberbayern 35 % aller Studierenden von Bayern im Schuljahr 24/25 eingeschrieben. Bei der Abteilung Hauswirtschaft bietet Oberbayern durch die Landwirtschaftsschule Rosenheim und der Dorfhelferinnenschule in Pfaffenhofen neben der einsemestrigen Form Zusatzangebote an.

Auch das Beratungsangebot der Ämter wurde bei den Ge-

schäftsschusssitzungen diskutiert. Dieses beinhaltet die sozioökonomische Beratung als Kernaufgabe der ÄELFs, während in der produktionstechnischen Beratung über die Anlaufberatung auf die Verbundpartner verwiesen wird.

Die zukünftigen Herausforderungen werden unter anderem die weitere Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz sein.

Josef Meyer, Vorsitzender des VLTD Oberbayern, wies auf den Personalmangel einerseits und die vielfältigen Aufgaben der Kolleginnen und Kollegen andererseits hin. Aktuell zeigt die Auswertung der Gefährdungsbeurteilung eine hohe Dauerbelastung.

Ein Bürokratieabbau wäre dringend notwendig. Die Landwirte sind oft überfordert. Vielmehr sollte der Mensch mehr im Mittelpunkt stehen.

Herr Meyer appellierte an alle, sich aktiv bei den Personalratswahlen einzubringen, damit wir auch eine Stimme in den entsprechenden Gremien haben.

Tobias Fegg, Mitglied der Vorstandschaft, überbrachte die Grußworte des VELA-Landesverbandes. Er forderte ebenfalls dazu auf, sich aktiv an den Personalratswahlen zu beteiligen.

In der Beratung spielt nicht nur die Fachkompetenz eine Rolle, sondern auch die Vertrauensbeziehung zwischen Landwirt und Berater. Deshalb sind häufige Personalwechsel kritisch zu beurteilen. Das AELF ist grundsätzlich für die Erstberatung zuständig.

Die Geschäftsführung des Landesverbandes wird derzeit bei der Umstellung auf ein Cloudbasiertes Mitgliederverwaltungsprogramm dankenswerterweise von Herrn Alexander Götze unterstützt.



Im Anschluss hielt **Eva-Maria Haas**, Geschäftsführerin des Vereins „Unsere Bayerischen Bauern e.V.“, einen äußerst interessanten Vortrag. Haas erläuterte: „Unsere Vereinsmitglieder, allesamt Akteure und Unternehmen aus der Landwirtschaft, verfolgen unterschiedliche Ziele. Dennoch

eint sie der Wunsch, ein positives Image für die Landwirtschaft zu fördern, die Akzeptanz in der Gesellschaft zu steigern und die landwirtschaftlichen Betriebe sichtbar zu machen.“

Der Verein nutzt eine Vielzahl von Kanälen, darunter mittlerweile sehr gut geklickte Social-Media-Accounts auf allen gängigen Plattformen, Lehrfilme sowie Plakataktionen, um den Verbrauchern Einblicke in die bayerische Land- und Forstwirtschaft zu gewähren. Ziel ist es, das Verständnis und die Wertschätzung zu erhöhen und Vorurteile abzubauen.

Frau Haas bringt ihre Erfahrung aus dem Marketing eines großen Lebensmittelkonzerns mit. Sie weiß um die Bedeutung großer Werbekampagnen. In der Landwirtschaft werden jedoch lediglich 0,3 % des Umsatzes für Werbung ausgegeben, was im Vergleich relativ wenig erscheint – aber auf jeden Fall trotzdem sehr effektiv ist.



Ein bekanntes Gesicht der Marketing-Kampagne ist „Fleischi“. Und wer „Fleischi“ noch nicht kennt, sollte ihn schnellstens kennenlernen. Egal ob als Radiospot, im Lehrfilm über Tierhaltung oder in lustigen Videos.

Nach dem Mittagessen mit bayerischen Schmankerln im Gasthof zur Post durften wir nach Weiding zum **Biohof Chiemgaukorn** fahren.



Julia Reimann (rechts) erläuterte die einzelnen Produkte ihres Unternehmens. (Bild: Pia Schurius)

Bei der Betriebsvorstellung von **Julia Reimann** konnten wir Einblicke in den Anbau und die Verarbeitung von Ur-Getreide und Hülsenfrüchten gewinnen. Der Betrieb spezialisiert sich auf nachhaltigen Anbau und verarbeitet den Großteil der Ernte auch direkt am Hof.

„Was wir auf den Feldern anbauen, hat es so oder sehr ähnlich schon in der Steinzeit gegeben“, erzählte uns Reimann. Emmer, Einkorn, Buchweizen und Urdinkel, Linsen, Braunhirse, Lein oder Leindotter und viele andere teils sehr alte Kulturpflanzenarten halten ursprünglichen Geschmack und unverfälschte Inhaltsstoffe bereit. Unter der Obhut ihres Mannes Stefan wachsen die Kulturen auf den teilweise weit verstreuten Feldern. Nach der Ernte werden Körner & Co. in der hofeigenen Trocknung und Reinigung so aufbereitet, dass sie gelagert werden können. In kleinen Chargen, mit viel Handarbeit und bester Qualitätskontrolle, werden die Produkte direkt am Hof verarbeitet – frisch und mit den kürzesten Wegen.

Neben der Getreideaufbereitung gibt es eine Vollkornmühle, eine Ölmühle und eine Manufaktur, in der Koch- und Backmischungen sowie besondere Nudeln hergestellt werden. Auch „Bayerischer Reis“ aus Urgetreide wird komplett vor Ort produziert.

Der Betrieb legt großen Wert auf bodenschonenden Anbau in Mischkulturen, die an die Natur angelehnt sind, um den Boden und seine Bewohner zu schützen. Auf die Nachfrage eines Kollegen, ob es schwer ist Äcker für die Pacht zu bekommen, erklärte Reimann, dass ein Grundbesitzer nach dem letzten Starkregenereignis bewusst den Acker an den Biohof verpachtet hat, da man die Unterschiede bei der Erosion deutlich sehen konnte. Während der konventionell betriebene Acker mit Mais stark beschädigt war, ist dem eigenen Land nichts passiert.

In einem kleinen Schaubet durften wir die einzelnen Kulturen bestaunen.



In einem kleinen Schaubet konnten die einzelnen Kulturen besichtigt und erläutert werden. (Bild: Silvia Hilger)

Es wurden Kostproben angeboten, wie Reissalat aus Bayerischem Reis, Schoko-Brownies aus Ackerbohnen und Hummus ebenfalls aus Ackerbohnen. Für das leibliche Wohl sorgten außerdem sehr guter Kuchen und Kaffee. Im Anschluss an die Führung konnten wir das vielfältige

Sortiment im Hofladen besichtigen und auch direkt erwerben.

Die Mitgliederversammlung 2025 war erneut eine ideale Plattform für Austausch und Information über interessante Themen der Landwirtschaftsverwaltung. Es zeigte sich wieder, dass wir einen der schönsten und vielseitigsten Berufe haben. Das berufliche Engagement lohnt sich im-

mer, vor allem auch im Berufsverband VELA.

Die oberbayerische Vorstandschaft steht für die Anliegen der Kollegen zur Verfügung und freut sich auf wiederumge Beteilung bei der nächsten oberbayerischen Bezirksversammlung in zwei Jahren.

Pia Schurius und Silvia Hilger

Bezirksversammlung Ober-, Mittel- und Unterfranken

Die drei fränkischen Regierungsbezirke trafen sich heuer am 11.07.2025 in Oberfranken zu ihrer gemeinsamen Bezirksversammlung. Veranstaltungsort war der Peterhof von Familie Reichold in Ortspitz/Leutenbach in der fränkischen Schweiz. Über 30 Interessierte aus den 3 Regierungsbezirken fanden sich zur Veranstaltung ein, um einen interessanten Tag zu erleben. Matthias Dotzler, oberfränkischer Bezirksvorsitzender und Hauptorganisator, begrüßte die Anwesenden und führte in den Tag ein.

Anschließend hieß der Behördenleiter des AELF Bamberg, Konrad Schrottenloher, die Besucher in seinem Dienstbezirk willkommen und wies auf die Besonderheiten der fränkischen Schweiz hin – besonders den Kirschanbau.

Als Grußwortredner des oberfränkischen VLTD hielt der Vorsitzende Fritz Asen ein Plädoyer für weniger Bürokratie und mehr Beratung an den AELF. Seine Hoffnung ist u.a., dass die KI Arbeitskräfte für die Beratung freisetzt.

Das Hauptreferat des Tages kam von Oliver Wiesel, dem Vorsitzenden des Hauptpersonalrates (HPR). In anschaulicher Weise stellte er die Mitglieder des aktuellen HPR vor, erklärte dessen Aufgaben und Organisation und berichtete anschließend über die aktuellen Themen in diesem Gremium. Die aktuelle Wahlperiode läuft seit 2021, mittlerweile sind einige Mitglieder aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden und andere nachgerückt. Im kommenden Jahr stehen Neuwahlen an: jede und jeder ist aufgefordert über eine Kandidatur nachzudenken bzw. geeignete Kandidaten zu finden. Ziel ist ein möglichst breit aufgestellter HPR, der alle Berufsgruppen in unserer Verwaltung vertritt. Die vielseitigen Aufgaben des HPR verlangen den einzelnen Mitgliedern einiges ab. Aktuelle Themen sind z.B. die Repräsentationskleidung, ein betriebärztlicher Dienst, eine neue GBU psychische Belastung oder verschiedene Umgruppierungen bei Beschäftigten. Matthias Dotzler überreichte nach den interessanten und abwechslungsreichen Ausführungen ein kleines Dankeschön an Oliver Wiesel.

Unsere erste Landesvorsitzende Dr. Christiane Brunner nutzte die Gelegenheit, um für Kandidaten zur HPR-/BPR-Wahl in 2026 zu werben. Ebenso warb sie dafür, die jährliche Mitgliederversammlung in Weichering öfters zu besuchen. Heuer gab es mit Dr. Maximilian Wohlgschaft und Hans Koller namhafte Referenten. In ihren Ausführungen berichtete sie zudem über die Arbeit des Vor-

standes und machte auf das neue Mitgliederverwaltungsprogramm aufmerksam, das demnächst installiert werden soll. Übrigens: wer die BBB-Nachrichten weiterhin in Papierform erhalten will, der muss sich aktiv an der Geschäftsstelle rühren (info@vela-bayern.de). Der Rest muss sich einen digitalen Zugang beim BBB einrichten.

In Ergänzung ergriff der 3. Landesvorsitzende Wolfgang Jank anschließend das Wort und erinnerte an die laufende Arbeitsgruppe zum Beratungsmanagement – jeder kann seine Gedanken an die Mitglieder der AG weitergeben. Die Schulreform und neue Meisterprüfung verursachen nach seinen Aussagen bei Betriebswirten ca. 15% mehr Arbeit. Er rief die Kolleginnen und Kollegen an Nicht-Schulämtern und Regierungen dazu auf, sich verstärkt in diesem Themenfeld einzubringen. Ebenso ermuntert er dazu, die Studierendengewinnung für die Landwirtschaftsschulen als Gemeinschaftsaufgabe des AELF zu sehen.

Nach einer allgemeinen lebhaften Diskussion zu verschiedenen Themen konnten sich die Teilnehmer bei einem zünftigen Mittagessen stärken.

Zum Nachmittagsprogramm gab es nach einem allgemeinen Überblick von Frau Reichold zum Peterhof und dessen Geschichte die Möglichkeit, sich in zwei Gruppen aufzuteilen. Eine Gruppe marschierte mit Herrn Reichold



von links: Oliver Wiesel, Dr. Christiane Brunner, Matthias Dotzler, Fritz Asen (Bild: Julius Andreae)

zu einer Kirschbaumplantage und erhielt wertvolle Informationen zum Kirschenanbau. Die andere Gruppe konnte eine Ferienwohnung besichtigen. An der Kirschenortieranlage stand Frau Reichold den Teilnehmer Rede und Antwort zu den Herausforderungen bei der Vermarktung ihrer Kirschen. Es blieb auch noch Zeit für einen Einkauf im Hofladen, in dem Familie Reichold ein vielfältiges Sortiment an Bränden, Geiste, Brandys oder Gins anbietet.

Zum Abschluss des gelungenen Tages konnten sich die Verbliebenen bei Kaffee und

Kuchen stärken und anschließend die Heimfahrt antreten. Die nächstjährige Bezirksversammlung wird voraussichtlich in Unterfranken stattfinden.



Beginn Nachmittagsprogramm – Einführung in die Hofgeschichte (Bild: Julius Andreae)



Gebannte Zuhörer beim Vortrag von Oliver Wiesel (Bild: Julius Andreae)

Bezirksversammlung Niederbayern

Am Freitag, den 10.10. fand die niederbayerische Bezirksversammlung am TFZ in Straubing statt. Dr. Bernhard Widmann, Leiter des TFZ, zu dem auch das NAWAREUM gehört, begrüßte die Anwesenden und gab bei einem Rundgang durch die Forschungseinrichtungen zusammen mit Dr. Edgar Remmele Einblicke in die vielfältigen Forschungsfelder des TFZ.

Im Grußwort des VLTD sprach Albert Bauer die Nachwuchswerbung an. Eine große Herausforderung, die man gemeinsam angehen sollte. Behördenleiter des AELF Deggendorf-Straubing Josef Groß zeigte die Sonnen- und Schattenseiten seines Dienstgebietes auf. So sind die Landkreise Deggendorf und Straubing-Bogen die Kornkammer Bayerns und auch sehr stark beim Gemüseanbau. Andererseits kämpft man mit Rüben- und Kartoffelkrankheiten, Wasserentnahmegenehmigungen und dem Rückgang der Tierhaltung.

Hauptreferent MdL Josef Zellmeier fesselte die Zuhörer mit seinem breiten Wissen und Erfahrungsschatz aus 22 Jahren im Bayerischen Landtag. Das Thema Landwirtschaft liege ihm am Herzen, so Zellmeier, schließlich habe dieses gerade in Niederbayern eine hohe Bedeutung gerade auch für den ländlichen Raum. Als Vorsitzender des Haushaltsausschusses sehe er viele Möglichkeiten finanzielle Mittel gezielt und sinnvoll einzusetzen. Im Vergleich zu den anderen deutschen Bundesländern stünde Bayern gut da, doch sei die aktuelle Haushaltslage sehr herausfordernd. Ausführlich ging Zellmeier auf das Instrument der Fraktionsinitiative ein, die jedem Abgeordneten in seinem Stimmkreis Verantwortung für lokale Initiativen gibt.

Nachdem sich alle Teilnehmer in der ErneuerBar gestärkt hatten, ging es in zwei Gruppen ins NAWAREUM. Unter

dem Motto Nachhaltigkeit erleben, tauchten die Besucher mit allen Sinnen in die Thematik ein. Am Ende waren sich alle einig: Wir kommen gerne wieder!

Franziska von Krezmar



Eine Teilgruppe bei der Führung mit dem Leiter des TFZ, Dr. Bernhard Widmann (rechts)

(Bild: Franziska von Krezmar)



Michael Mayer mit MdL Josef Zellmeier

(Bild: Franziska von Krezmar)

Bezirksversammlung Oberpfalz 2025 im Landkreis Amberg – Blick über den Tellerrand

Die diesjährige Mitgliederversammlung für den Regierungsbezirk Oberpfalz am 26. September im Landkreis Amberg-Sulzbach fand regen Zuspruch bei den Mitgliedern.



Bezirksvorsitzender Wolfgang Keck berichtet den Mitgliedern über die Aktivitäten im zurückliegenden Jahr (Bild: Georg Dietl)

Im Gasthaus Michl in Oberleinsiedl konnte der Bezirksvorsitzende Wolfgang Keck den stellvertretenden Landesvorsitzenden Wolfgang Jank und den stellvertretenden VLTD-Bezirksvorsitzenden Andreas Kosel begrüßen. Rita Götz, Bezirksbäuerin in der Oberpfalz, sowie Ely Eibisch, Bezirkspräsident des BBV und stellv. Präsident des BBV hatten sich bereit erklärt das Hauptreferat zu übernehmen. Zu Beginn gab Wolfgang Keck einen kurzen Überblick über die Personalveränderungen in der Oberpfalz sowie über die Tätigkeiten im zurückliegenden Jahr. Dabei ging er unter anderem auf die Inhalte der Geschäftsausschusssitzungen (GAS) im Herbst und Frühjahr ein. Bei beiden GAS war die Beratung ein wichtiges Thema. Ferner wies Wolfgang Keck auf die Personalratswahlen hin, die 2026 wieder stattfinden. Wie bei den letzten Wahlen ist auch wieder eine „VELA-Liste“ für Bezirks- und Hauptpersonalrat geplant. Wichtig ist, so betonte er, möglichst viele Mitglieder zu motivieren die Möglichkeit der Wahl zu nutzen.

Wolfgang Jank informierte über Aktuelles vom Landesverband. Er berichtete vom Verbandstermin mit Staatsministerin Michaela Kaniber. Außerdem wies er nochmals darauf hin, dass der Zukunftsvertrag zusätzliche 50 Stellen verspricht. Die Ankündigung des MP Söder für weiteren Stellenabbau lasse aktuell noch keine weiteren Folgerungen zu. Durch die neuen Meistermodule sieht Wolfgang Jank wieder zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Kräfte der L2. Bei den Stellenbesetzungsverfahren bzw. Stellenausschreibungen forderte er mehr Transparenz. Außerdem wies er auf die VELA-Landesversammlung am 11.6.26 hin, für die er sich eine rege Teilnahme wünschte. Für den VLTD Bezirk Oberpfalz sprach der stellvertretende Bezirksvorsitzenden Andreas Kosel ein Grußwort. Er hob die sehr gute Zusammenarbeit zwischen VELA und VLTD sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene her-

vor. In seinem Grußwort ging er besonders auf das Thema Beratung ein. Dabei kritisierte er die unzureichende Sichtbarkeit der Beratungstätigkeit an den ÄELF. „Klienten müssen wissen, wer für welche Beratung/Aufgabe am Amt zuständig ist,“ so Kosel. Gleichzeitig lobte er die Vernetzung der L2.3T mit den L2.2 der ÄELF der Oberpfalz. Andreas Kosel plädierte gleichzeitig für eine Neugestaltung der Beratungsebenen.



Stellvertretender BBV Präsident Ely Eibisch informiert über die Vorstellungen der Bauernverbandes zur staatlichen Beratung in der Landwirtschaft (Bild: Georg Dietl)

Zum Einstieg in das Hauptreferat von Ely Eibisch blickte Wolfgang Keck auf die Geschäftsausschusssitzung vom April 2025 zurück, bei der von Seiten des StMELF erklärt wurde, dass die Beratung an den ÄELF weiterhin einen sehr hohen Stellenwert habe, die strategische Unternehmensberatung sei das „Aushängeschild“ der ÄELF. Un-



Mit einem kleinen Präsent aus der Region bedankte sich der Bezirksvorsitzende Wolfgang Keck bei den Referenten Rita Götz und Ely Eibisch (Bild: Georg Dietl)

klar sei, wie sich die Aussage von Ministerpräsident Söder „das Netz der staatl. Beratung soll weiter ausgedünnt werden“ hier auswirke. Dadurch bekämen aber die Vorträge von BBV-Bezirkspräsidenten Ely Eibisch und BBV-Bezirksbäuerin Rita Götz „Welche Vorstellungen hat der BBV zur Landwirtschaftsverwaltung / zur staatlichen Beratung in der Landwirtschaft? Was sind die Ziele des BBV bei aktuellen Themen wie Energie, Bildung, Bürokratieabbau?“ einen zusätzlichen aktuellen Bezug.

Ely Eibisch bedankte sich zunächst für den Einsatz und die Bereitschaft, die Landwirtschaftsbetriebe zu unterstützen. Er bedankte sich auch für die jährliche Leistung, dass der „Laden in Bayern im Sinne der Landwirte – gerade bei

den GAP-Zahlungen – läuft“.

Der Bayerische Bauernverband sieht das AELF als wichtigen Partner der landwirtschaftlichen Familienbetriebe. An den ÄELF sei hohe Kompetenz in Fach- und Förderrecht vorhanden. Die gemeinwohlorientierte Beratung stehe oft im Vordergrund. Hier wünsche er sich mehr an wirtschaftlich orientierter Beratung, die von Seiten der ÄELF gleichzeitig neutral und objektiv angeboten werden könne. Er plädierte auch für beratende Kontrollen. „Kontrolle ja, aber es muss ja nicht gleich als erstes bestraft werden, sondern mit Beratung ließe sich oft viel mehr erreichen.“ Landwirte fühlten sich überfordert von der Vielzahl an Regelungen. Dies stelle auch eine psychische Belastung dar. Die staatliche Beratung könne hier mehr als Helfer auftreten. Das Amt würde gegenwärtig oft nur noch als Kontrolleur wahrgenommen, nicht als Beratungsinstitution, dabei wünschten sich die Klienten „beratende Begleitung“. Es brauche gegenseitiges Vertrauen, um erfolgreich Beratung umzusetzen, so fügte Eibisch hinzu. Im Weiteren wies er darauf hin, dass die Landwirte oft zu wenig Kenntnis über die Zuständigkeiten hätten und gezielt nach Ansprechpartnern suchten.

Bei der Bildung forderte Ely Eibisch mehr Einsatz von Digitalisierung und neuen Medien. Man müsse hier mit der Zeit gehen. Digitalisierung verändere stark die Schlüsselqualifikationen, gerade die Persönlichkeitsbildung sei ein wichtigstes Element der Bildung.

Bezirksbäuerin Rita Götz ging in ihrem Vortrag auf die Wünsche der Landfrauen an die Landwirtschaftsverwaltung ein. Sie hob die gute Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Koordinationsstelle Alltagskompetenzen hervor, bei der Aufgabe Land- und Hauswirtschaft gemeinsam bestmöglich in die Schule zu bringen. Sie wünschte sich Schulungen zu den Materialien im Bereich

der Ernährungsbildung und Alltagskompetenzen sowie eine gemeinsame Bewerbung der Berufe in der Hauswirtschaft. Die Landfrauen wünschten sich eine gemeinsame Umsetzung der Bayerischen Ernährungsstrategie in den Bereichen Ernährungsbildung und -information, Gemeinschaftsverpflegung und Förderung z. B. mit jährlichen Schulungen für Ernährungsfachfrauen.

Am Nachmittag stand ein Besuch im Werk der Grammer AG in Kümmersbruck auf dem Programm. Die Grammer AG mit etwa 12.000 Mitarbeitern ist Marktführer bei Traktoren- und Baumaschinensitzen. Grammer fertigt auch Komponenten für die Autoinnenausstattung. Bei einer Führung durch das Werk scheute die Grammer AG mit Marketingleiter Michael Gißibl keine Mühen, um den VELA-Mitgliedern Einblick in das Unternehmen und die Fertigung zu geben. Im Rahmen der Führung wurde auch die Fertigung der hochkomplexen luftgefederten Sitze vorgestellt. Ein Grammersitz bestehe aus bis zu 1000 Einzelteilen.

Wolfgang Keck



Bei Grammer konnten die Teilnehmer auch auf unterschiedlichen Sitzen „probesitzen“ (Bild: Georg Dietl)

VELA-Treffen der Ruheständler in der Oberpfalz und Niederbayern 2025



Die Teilnehmer lauschen interessiert den Ausführungen in der Synagoge. (Bild: Franz Josef Schneider)

Das diesjährige Treffen der Pensionisten aus Niederbayern und der Oberpfalz stand unter dem Motto: „Die Juden in Regensburg“. Die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Ilse Danziger, erläuterte den 50 Teilnehmern äußerst engagiert und fesselnd die Geschichte der jüdischen Ge-

meinde in Regensburg, die die älteste in Bayern ist und schon 981 erwähnt wurde. Die um 1000 erbaute romanische Synagoge brannte bei einem Stadtfeuer ab und wurde durch eine gotische Synagoge ersetzt. Die Regensburger Talmudschule für die Ausbildung der Rabbiner zählte im Mittelalter zu den höchsten geistig-geistlichen Traditionsschulen Mitteleuropas und war hoch angesehen.

Das Zusammenleben mit der Regensburger Bevölkerung war über Jahrhunderte problemlos. Dennoch machten sich mit der Zeit Missgunst und Unmut gegen die Juden auch in der Stadt breit. Und als im Januar 1519 Kaiser Maximilian I., der Schutzherr der Juden, starb, forderte der Stadtrat die Juden auf, innerhalb von zwei Wochen die Stadt zu verlassen. Die Synagoge wurde abgerissen, das Judenviertel um den heutigen Neupfarrplatz dem Erdboden gleich gemacht. Der große jüdische Friedhof wurde zerstört und viele der 4000 Grabsteine als Trophäen, noch heute sichtbar, in Häuserwände eingebaut.

Bei den Ausgrabungen 1995-1998 wurden die Fundamente der Synagoge und die jüdische Siedlung wiederentdeckt. Ein Bodenrelief aus weißen Granitblöcken des israelischen Künstlers Dani Karavan bildet den Grundriss der alten Synagoge am Neupfarrplatz nach.

Im 19. Jahrhundert war die jüdische Gemeinde wieder auf 500 Personen angewachsen und im Jahre 1912 der Neubau einer großen Synagoge fertiggestellt, die dann aber in der Pogromnacht des 9.11.1938 niedergebrannt wurde.

Frau Danziger ist seit etwa 35 Jahren die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde. Als sie damals begann, zählte diese 115 Personen, heute sind es über 1000. Denn nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kamen im Rahmen des Programmes für jüdische Kontingentflüchtlinge viele russischsprachige Juden nach Regensburg, die von Frau Danziger und der jüdischen Gemeinde intensiv betreut und beispielhaft integriert wurden. Eine zweite Welle waren ukrainische Flüchtlinge, die nach Regensburg kamen. 98% der Regensburger Juden sind daher russischsprachig. Am 27.2.2019 wurde, exakt 500 Jahre nach der Vertreibung der Juden aus Regensburg und dem Abriss der alten Synagoge, die neue Synagoge eröffnet, ein mit hellem Holz verkleideter und lichtdurchfluteter, würfelförmiger Saal mit einer ausgezeichneten Akustik und einer Empore für die Frauen. Beeindruckt hat das ausgeklügelte Licht-

konzept. Es gibt keinen Schatten, was an den schmalen Holzlamellen und dem Metallnetz an der verglasten Kuppel liegt. Das Licht kann so aus allen Himmelsrichtungen in den Raum gelangen.

In der Diskussion erfuhren wir, dass die Tora, die Heilige Schrift des Judentums aus den fünf Büchern Mose besteht und weltweit einheitlich als handgeschriebene Pergamentrollen hergestellt werden. Besonders interessierten sich unsere Damen für die Ernährungsvorschriften und das koschere Essen. Erlaubt ist z.B. Fleisch von Wiederkäuern mit gespaltenen Hufen, oder Fische mit Schuppen und Kiemen. Da das Schächten der Tiere in Deutschland verboten ist, wird das koschere Fleisch gefroren importiert. Fleisch und Milch dürfen zusammen nicht verzehrt werden. Im Gemeindehaus gibt es daher zwei Küchen, in denen fleischig und milchig getrennt bereitet und dass auch Geschirr getrennt gespült wird. Frau Danziger betonte, obwohl sich das kompliziert anhört, sei alles nur eine Gewohnheitssache.

Nach dem Mittagessen besichtigten wir die Ausgrabungen des „document Neupfarrplatz“, in dem uns schwerpunktmäßig das jüdische Viertel in einer Animation gezeigt wurde.

Organisatoren: Niederbayern: Klaus Bauer, Oberpfalz: Franz Josef Schneider

Bericht zur BayLaH-Delegiertenversammlung

Die BayLaH-Delegiertenversammlung fand am 10.10.2025 in Augsburg in den Räumen des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. statt. Bei der BayLaH-Delegiertenversammlung liegt der Schwerpunkt auf den Berichten des BayLaH-Vorstands, v.a. über die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Ministerien, der Ausschüsse und der Verbände.

Gleich zu Beginn beim Kassenbericht wurde diskutiert, wie in Zukunft Finanzmittel für den BayLaH generiert werden können. Von einer Erhöhung der Zuschüsse durch die Staatsministerien ist momentan nicht auszugehen, deshalb wird überlegt, ob evtl. ein Sponsoring von Arbeitgebern, die hauswirtschaftliche Fachkräfte beschäftigen, in Frage kommt. In diesem Zusammenhang wurde bei der Delegiertenversammlung beschlossen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2026 für große Mitgliedsverbände um 60,00 € und für kleinere Mitgliedsverbände um 30,00 € erhöht werden. Beim anschließenden Bericht der Geschäftsführung wird auf die Seminare und die Stellenbörse hingewiesen, die der BayLaH anbietet. Das Seminarprogramm für das Jahr 2026 ist gerade in Planung. Die Delegierten werden gebeten, die Seminarangebote auf deren Verbands-Homepage zu veröffentlichen. Hier erfolgt der Hinweis, dass ein Seminar-Gutschein auch an Referenten oder Absolventen verschenkt werden kann. Um im Arbeitsumfeld der Hauswirtschaft noch sichtbarer zu werden, gibt es nun einen neuen BayLaH-Flyer und eine Karte mit QR-Code zum Seminarange-

bot des BayLaHs. Ebenso ist der BayLaH nun über LinkedIn besser vernetzt. Um die Förderung des BayLaH auch in Zukunft gewährleisten zu können und um die Wichtigkeit der Hauswirtschaft im gesellschaftlichen Interesse darzustellen, pflegt der Vorstand eine gute Zusammenarbeit mit folgenden Ministerien: StMAS, StMGP, StMBW und StM-ELF. Die Ausschüsse, wie z.B. die Regionalausschüsse oder der Berufsbildungsausschuss (BBiA) berichteten über aktuelle Themen und Herausforderungen. Bei den Regionalausschüssen Allgäu / Schwaben / Oberpfalz sind derzeit die Leitungsstellen unbesetzt. Beim Bericht des BBiA wurde u.a. ein Einblick in die Kriterien für die Zulassung zu den § 45.2. Lehrgängen gewährt und über das Inkrafttreten des Durchführungs- und Validierungsgesetzes für Ausbildungsberufe seit dem 01.01.2025 berichtet. Auch die Verbände informierten über aktuelle Themen, Angebote und anstehende Veranstaltungen. Während der Delegiertenversammlung wurde intensiv darüber diskutiert, dass die Hauswirtschaft als bedeutender Wirtschaftsfaktor und als zunehmend relevanter Berufszweig – sowohl im Privathaushalt als auch in der Gemeinschaftspflege – stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt werden sollte. Zum Abschluss der Versammlung nahmen die Delegierten diesen Appell mit in ihre tägliche Arbeit, um die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Hauswirtschaft weiter zu stärken.

Susannah Lindermeier

Für VELA engagiert...

... als Gruppenvertreterin bzw. Gruppenvertreter im Geschäftsausschuss

Der VELA-Geschäftsausschuss (GAS) setzt sich zusammen aus der Vorstandschaft, den Bezirksvorständen Landwirtschaft und Ernährung/Hauswirtschaft sowie neun Gruppenvertretern. Die Gruppenvertreterinnen bzw. -vertreter werden in der Mitgliederversammlung gewählt. Die Anliegen der jungen Beamten vertritt im GAS Johannes Friedrich (AELF Töging). Sabrina Hartl (AELF Augsburg) ist Gruppensprecherin für die Fachrichtung Gartenbau und Landespflege und Fritz Gronauer-Weddige (HLS und Technikerschule Triesdorf) vertritt die weiterführenden Schulen. Gruppensprecher der Landesanstalten ist Bernhard Ippenberger (LfL; IBA). Die FüAk ist im GAS vertreten durch Rainer Heierrth, die Regierungen, Bereich 6 Ernährung und Landwirtschaft, durch Eva Reitzlein (Regierung von Mittelfranken). Sonja Keck-Herreiner (Referat A 1) ist Gruppensprecherin des StMELF im Bereich Landwirtschaft. Den Bereich Ernährung/Hauswirtschaft hat bisher Dr. Anja Hensel-Lieberth (ehemals Referat M 6) vertreten. Aufgrund ihres Wechsels an die FüAk wird bei der nächsten Mitgliederversammlung eine Neuwahl stattfinden. Und Monika Deubzer (ehemals AELF

Abensberg-Landshut) engagiert sich als Gruppensprecherin der Ruhestandsbeamten. Über die Gruppenvertreter kommen nochmals andere Anliegen in den GAS oder Perspektiven auf die aktuellen VELA-Themen. Dies ist nicht nur immer sehr bereichernd, sondern hat für alle VELA-Mitglieder auch einen großen Mehrwert.



Die Gruppenvertreterinnen und -vertreter im GAS: Eva Reitzlein, Fritz Gronauer-Weddige, Sabrina Hartl, Rainer Heierrth, Monika Deubzer und Bernhard Ippenberger (v. l. n. r.). Es fehlen Johannes Friedrich und Sonja Keck-Herreiner. (Bild: Alexandra Hiebl)

... und als Delegierte in der Delegiertenversammlung des BayLaH



Die Vela-Delegierte im BayLaH, Susannah Lindermeier.

Ich heiße Susannah Lindermeier und komme aus Friedberg. Nach meinem Bachelorstudium Brau- und Getränketechnologie an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und anschließendem Masterstudium Technologie und Biotechnologie der Lebensmittel an der TUM in Weihenstephan war ich ein Jahr als Projektkraft am AELF Augsburg im SG L 2.3 Gemeinschaftsverpflegung tätig. Danach ging es für mich im Referendariat zunächst an das AELF Roth-Weißenburg und dann zurück an

das AELF Augsburg. Seit 01. Juli 2024 darf ich am AELF Krumbach-Mindelheim, Standort Mindelheim, das SG L 2.1, Ernährung und Haushaltsleistung, unterstützen.

In meiner Zeit als Projektkraft am AELF-AU habe ich das erste Mal durch Frau Hiebl vom VELA gehört und nach

der Vorstellung vom VELA bei einem unserer ersten Seminare im Referendariat bin ich direkt Mitglied geworden. VELA ist ein Verband, der uns als Lehr- und Beratungskräfte vertritt, unsere Interessen versteht und sich für diese einsetzt. Deshalb ist es mir wichtig, den Verband als Mitglied zu unterstützen.

Die Vernetzung unter den Kollegen und Kolleginnen ist ein wichtiges Merkmal des VELA. Vor allem durch meine Tätigkeit als Delegierte bei der BayLaH-Delegiertenversammlung ist mir bewusst geworden, dass gerade im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft ein gutes Netzwerk zwischen all den Akteuren, Verbänden und Interessensvertretern sehr wichtig ist. Durch diese Tätigkeit als Delegierte bekomme ich einen besseren Einblick in Abläufe, Aufgaben und Zusammenhänge zwischen den einzelnen Akteuren in diesem Bereich. Es findet ein wichtiger Austausch statt, bei dem ich meine bisherigen Erfahrungen einbringen kann und zugleich sehr viel Neues erfahre und ein Netzwerk aufbauen kann. Frau Hiebl hat mich vor etwas mehr als einem Jahr gefragt, ob ich diese Tätigkeit als Delegierte übernehmen möchte. Ich bin sehr froh, dass ich mich dazu entschieden habe, um mich aktiv in einem Bereich, für den VELA steht, zu engagieren.

Der Verband gratuliert seinen Jubilaren

Alle Geburtstage im Zeitraum von 16. Juli 2025 bis 31. Dezember 2025

Zum vollendeten 101. Lebensjahr

Gertrud, Murmann, Ichenhausen.

Zum vollendeten 97. Lebensjahr

Dr. Klaus Kanzler, München.

Zum vollendeten 95. Lebensjahr

Kurt Röhm, Deggendorf.

Zum vollendeten 94. Lebensjahr

Heinrich Dick, Wallersdorf.

Zum vollendeten 93. Lebensjahr

Gerlinde Mildner, Vilsbiburg; Walter Niller, Zangberg.

Zum vollendeten 91. Lebensjahr

Ingeborg Schicker, Weißenburg; Reinhold Dörre, Bad Vilbel; Hans Buchhierl, Oderding.

Zum vollendeten 90. Lebensjahr

Gertraud Friedrich, Tegernsee; Ludwig Böck, Rothalmünster; Richard Weihermann, Ansbach; Adam Dürr, Bad Neustadt; Hugo Sedlmayer, München.

Zum vollendeten 89. Lebensjahr

Helmut Schraml, Schrobenhausen; Dr. Reinhilde Werner, Bodenmais; Annemarie Weber, Landshut; Ludwig Hien, Rothalmünster.

Zum vollendeten 88. Lebensjahr

Dr. Conrad Binding, Bockhorn; Dr. Siegfried Kögel, Taufkirchen; Karl Scharvogel, Dittenheim; Dr. Hans Heuser, Essenbach; Gertrud Farrenkopf, Euerdorf.

Zum vollendeten 87. Lebensjahr

Josef Klendauer, Abensberg; Alfred Sommer, Marquartstein; Franziska Hartmann, Landsberg; August Wiedemann, Unterdießen; Hermine Seitz, Germaringen; Liselotte Kraus, Grettstadt; Klaus Wagner, Pfaffenhofen; Elke Rathsam, Treuchtlingen.

Zum vollendeten 86. Lebensjahr

Josef Seidl, Kumhausen; Werner Müller-Haslach, Güntersleben; Max Untereichmeier, Lappersdorf-Hainsacker; Günter Hiesinger, Lauingen; Dr. Josef Kestler, Donaustauf.

Zum vollendeten 85. Lebensjahr

Otto Graf v.u.z. Egloffstein, Neustadt an der Aisch; Ingeborg Hausmann, Würzburg; Maria Seitner, München; Konrad Heilmann, Abling; Christa Egner, Winhöring; Peter Gröbner, Eggenfelden; Anton Adelhardt, München; Hildegard Olbrich, Wolftratshausen; Friedrich Glemnitz, Ingolstadt.

Zum vollendeten 84. Lebensjahr

Friedel Lutz, Bamberg; Anna Gamringer, Neumarkt i.d.OPf.; Dr. Karl Gierer, Eggstätt; Heidi Porzelius, Pürgen; Marianne Konle, Blindheim; Hans Peter Mengedoht, Abensberg; Dr. Leonhard Hepting, Oberschleißheim; Dr. Günter Hampel, Bayreuth; Walter Kraus, Landshut; Gudrun Philipp, Traunstein; Theresia Weisenberger, Zellingen; Hildegunde Hien, Rothalmünster.

Zum vollendeten 83. Lebensjahr

Helmut Guckert, Nördlingen; Heidi Schuder, Marktobendorf; Heide Maier, München; Johann Bauer, Pfaffenhofen; Stefan Riedlberger, Hebertshausen; Dr. Paul Michael Rintelen, Freising.

Zum vollendeten 82. Lebensjahr

Dr. Max Lang, Deggendorf; Theodor Geißler, Amerang; Friedbert Lauterbach, Wunsiedel; Andreas Lex, Pastetten-Reithofen; Ulrich Hege, Reichertshausen.

Zum vollendeten 81. Lebensjahr

Hans Jürgen Kaemena, Kirchheim; Dr. Herbert Ott, München; Hans-Jürgen Unger, Wolfersdorf; Dr. Karl Josef Rauchalles, Gröbenzell; Helmut Schelhorn, Bayreuth; Dr. Wolfgang Schwarz, Bad Brückenau; Jürgen Fetzer, Kolbermoor.

Zum vollendeten 80. Lebensjahr

Guda Hartmann-Wachta, Miesbach; Wolfgang Kühn, Eggldham; Anton Högenauer, Mering; Alfred Hondele, Freising.

Zum vollendeten 75. Lebensjahr

Josef Dick, Aystetten; Anton Kinzler, Ohmenheim-Neresheim; Henriette Merkel, Hof/Saale; Karl-Heinz Sikora, Abensberg; Dr. Josef Hiemer, Bidingen; Willibald Götz, Hahnbach; Josef Steinhuber, Deggendorf; Georg Götz, Pegnitz; Mechthild Schröder, Ismaning; Ludwig Weiher, Augsburg; Gabriele Langer, Nürnberg; Herbert Kupfer, Freising.

Zum vollendeten 70. Lebensjahr

Johann Sauerer, Donaustauf; Hans Böll, Weidenbach; Dr. Georg Röhrmoser, Bruckmühl; Wolfgang Hampel, Miesbach; Rita Böhm, Kinding; Thomas Mirsch, Hohentann; Bernhard Blaim, Deggendorf; Manfred Pusch, München; Günter Heinlein, Pressing; Ulrich Kraus, Ullersdorf; Rolf Oehler, Reitmehring; Magnus Mayer, Röfingen; Irmengard Angermüller, Dorfen; Werner Wolf, Ottensoos; Ursula Bronner, Mindelheim; Georg Leitermann, Eschlkam; Alois Ilmberger, Poernbach; Gabriele Laubmann, Weidenbach.

Der Verband trauert um seine Verstorbenen

LD a.D. Dr. Heinzpeter Kienzl, Kranzberg, geb. 31.05.1941, gest. 21.02.2024, 82 Jahre.

Ltd. LD a.D. Klaus Hammer, Forstinning, geb. 18.09.1942, gest. 28.10.2024, 82 Jahre.

LOR a.D. Gerhard Vilgertshofer, Oberbergen, geb. 04.11.1943, gest. 29.03.2025, 81 Jahre.

LD Hans Gritsch, Pilsting, geb. 22.10.1976, gest. 24.07.2025, 48 Jahre.

AD a.D. Walter Rock, Augsburg, geb. 20.07.1938, gest. 24.07.2025, 87 Jahre.

LD a.D. Alexander Küßwetter, Ehingen, geb. 28.07.1948, gest. 15.09.2025, 77 Jahre.

LD a.D. Herbert Badewitz, Feuchtwangen, geb. 13.08.1930, gest. 02.10.2025, 95 Jahre.

Ltd. LD a.D. Ludwig Bach, Regensburg, geb. 09.10.1936, gest. 26.10.2025, 88 Jahre.

HDin a.D. Johanna Wittmann, Schrobenhausen, geb. 21.11.1935, gest. 06.11.2025, 89 Jahre.

AD a.D. Hanns Wilhelm Lohse, Landshut, geb. 27.11.1932, gest. 07.11.2025, 92 Jahre.

Präsident LWG a.D. Klaus-Peter Most, Schlüsselfeld, geb. 21.04.1954, gest. 24.11.2025, 82 Jahre.

Der Verband bewahrt seinen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken.

*Wir wünschen allen VELA-Mitgliedern
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
sowie einen guten Start ins neue Jahr!*

